

Elternbildung im Heidekreis

„Elternbildung im Heidekreis“ ist ein Projekt des Landkreises Soltau-Fallingbostenl (Erziehungsberatungsstelle), des Sozialraumbüros Stephansstift und des Sozialraumbüros Vier Linden. Ziel des Projektes ist es, in zwei Sozialräumen exemplarisch Strukturen der Elternbildung für benachteiligte Eltern aufzubauen, die dann auf den gesamten Landkreis bzw. die verschiedenen Sozialräume zu übertragen sind.

1. Regionale Ausgangslage

Der sehr ländlich geprägte Flächenlandkreis Soltau-Fallingbostenl grenzt im Norden an die Landkreise Harburg und Lüneburg, und im Süden an die Region Hannover. 2006 führte der Landkreis kreisweit die Sozialraumorientierung im Bereich der Jugendhilfe ein, nachdem zwei im Jahre 2003 eingerichtete Modellprojekte erfolgreich verlaufen sind. Insgesamt fünf freie Jugendhilfeträger halten in sechs gebildeten Sozialraumbezirken, die sich an den Grenzen der Städte und Gemeinden orientieren, v.a. niedrigschwellige Beratungsangebote für Familien vor, initiieren präventive Projekte im Bereich der Jugendhilfe und fördern die Vernetzung in den Sozialräumen. Einige Träger der Sozialraumprojekte, sowie Beratungsstellen und die Volkshochschule Heidekreis gGmbH (VHS) bieten den Elternkurs des deutschen Kinderschutzbundes „Starke Eltern - Starke Kinder“ an. In Soltau wird von dem dortigen Sozialraumprojekt das „Rendsburger Elterntraining“ durchgeführt. In Bad Fallingbostenl wird für Familien des gesamten Landkreises das Programm „Opstapje“ angeboten, ein Spiel und Lernprogramm für Familien mit Kleinkindern. Neben diesen Angeboten gibt es im Rahmen der Elternbildung einzelne Veranstaltungen von verschiedenen Anbietern (z.B. VHS). Schwerpunktmäßig sind die Angebote mittelschichtorientiert und richten sich an motivierte und mobile Eltern, die über eine entsprechende Reflektionsbereitschaft und kommunikative Fähigkeiten verfügen (Ausnahmen sind das Rendsburger Elterntraining und Opstapje). Die „Risikofamilien“ (belastete Biografien, Langzeitarbeitslosigkeit, Bildungsarmut,

sozialer Ausschluss, Migration) finden kaum einen Zugang zu diesen Angeboten. Es fehlt ihnen an Wissen über die verschiedenen Kurse und an positiven Bildungs- oder Lernerfahrungen in Gruppen. Gleichzeitig befürchten sie Bevormundung, Entmündigung und Abwertung.

2 Ziele und Inhalt des Projektes

„Elternbildung im Heidekreis“ setzt genau an dieser Problematik an. Wir wollen genau die Zielgruppe erreichen, die am stärksten belastet ist und keinen Zugang zu den herkömmlichen Angeboten hat. Wir konzentrieren uns bei diesem Transferprojekt auf die Sozialräume Walsrode und Bad Fallingbostal/Bomlitz.

Ziele:

- Abbau von Hemmschwellen bei den Eltern
- Neugier wecken und Kompetenzerfahrungen ermöglichen
- Vermittlung von Wertschätzung und positivem Gruppenerleben
- Stärkung sozialer Netze und Schutzfaktoren
- Verbesserung des aufsuchenden Verhaltens der Eltern bezüglich aller relevanten Institutionen und Kooperationspartner (Beratungsstellen, Ämter, Gesundheits- und Sozialdienste)
- Information über weitere Angebote der Elternbildung
- Verbesserung der elterlichen Erziehungskompetenzen

2.1 Netzwerkbildung

Um diese Ziele zu erreichen wird ein Netzwerk aufgebaut an dem die öffentliche und freie Jugendhilfe sowie die Anbieter von Elternbildung beteiligt werden. Wir wollen die Familien über die Fachkräfte, die bereits Kontakt zu dieser Zielgruppe haben, für unser Angebot motivieren. Diese Fachkräfte (insbesondere Sachbearbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD), Sozialpädagogische Familienhilfe, Mitarbeiter von Jugendhilfeeinrichtungen, Schulsozialarbeiter, Kita-Mitarbeiterinnen) sind als Multiplikatoren von besonderer Bedeutung. Wenn möglich, sollen Vorgespräche mit den Multiplikatoren, den Eltern und der Kursleitung geführt werden, um über Inhalte und Strukturen zu informieren und Schwellenängste abzubauen.

Der ASD informiert sowohl die Familien als auch die freien Jugendhilfeträger über die unten beschriebenen Angebote und motiviert zur Teilnahme bzw. zu einem Informationsgespräch mit der Kursleitung.

Im Weiteren werden wir Kursformate anbieten, die den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechen und ihren Ängsten entgegenwirken.

2.2 Basiskurs – Dialogisches Elternseminar

Der „Basiskurs“ wird an verschiedenen Orten (Walsrode, Bad Fallingbostal, Bomlitz) durchgeführt, die für die Familien gut erreichbar sind.

Der Basiskurs ist ein niedrighschwelliges Angebot der Elternbildung, mit nur 5 Veranstaltungen. Die geringe Zahl der Treffen soll Eltern ansprechen, die (noch)keine weitreichenden Verpflichtungen eingehen möchten. Methodisch orientieren wir uns an dem dialogischen Konzept „Eltern stärken“ von Johannes Schopp. Eltern reflektieren im Rahmen dialogischer Elternseminare ihren Weg gemeinsam mit anderen „Betroffenen“. Es geht im Dialog weniger darum, dass Eltern lernen, wie Kinder „richtig erzogen“ werden müssen, sondern mehr darum, dass Eltern sich darüber klar werden, dass sie Teil dieser Entwicklungsgemeinschaft sind, dass ihr Verhalten auf Kinder wirkt und dass sie selbst auch mitwachsen und lernen müssen. Unter dialogischer Elternbildung verstehen wir eine besondere Form menschlicher Begegnung unter gleichwertigen und gleichwürdigen Partner/innen mit dem Ziel, im gemeinsamen Denkprozess Antworten auf brennende Fragen der Teilnehmer/innen zu finden. Die Eltern behalten sowohl ihre Verantwortung für ihre Erziehung als auch ihre Autonomie. Dialog betont zweitens den Respekt vor der Unterschiedlichkeit, vor unterschiedlichen, auch von der Norm abweichenden Lebenswegen, vor dem Tempo individueller Entfaltung und vor der Unvollkommenheit menschlicher Existenz. Menschen, die sich auf den Dialog einlassen, erfahren Wertschätzung und Anerkennung, sie erleben, was es heißt, gehört zu werden und sich Gehör zu verschaffen. Eltern erweitern ihr Wissen, und das wiederum wirkt sich positiv auf ihre Erziehungskompetenz aus, sie lernen voneinander und hören voneinander hilfreiche und sinnvolle, aber auch gescheiterte Wege im Alltag. Drittens ist Dialog ein Weg, die eigene Achtsamkeit (wieder) zu entdecken und zu verfeinern. Achtsamkeit „schult“ auch die Wahrnehmung auf die Augenblicke des Staunens über das Wunderbare, aber auch das Komische und das Andere bzw. Fremde im Zusammenleben zwischen Eltern und ihren Kindern. Die Eltern werden am Ende des Kurses über bestehende Angebote der Elternbildung informiert und motiviert. Es ist unser Ziel, dass die Eltern durch ein positives Gruppenerlebnis Hemmungen abbauen, weitere Kurse zu besuchen. Eltern, die sich

in diesem Kurs kennengelernt haben, können auch gemeinsam einen anderen Kurs besuchen. Auch dieses kann dazu führen, Ängste und Unsicherheiten zu überwinden.

2.3 Themenabende zur Erziehung

Der dritte Baustein unseres Konzeptes ist der Kurs „Problembereiche in der Erziehung“, der von der Erziehungsberatungsstelle Soltau in Walsrode angeboten wird. Die Teilnehmer des Basiskurses werden für diesen weitergehenden Kurs bzw. für einzelne Module, die für die jeweiligen Eltern relevant sind, geworben.

Dieser Kurs besteht aus einzelnen Modulen. Hier stehen die Themen bzw. die Vermittlung von praxisrelevantem Wissen im Vordergrund. Es handelt sich um zeitlich eng begrenzte Angebote zu erziehungsrelevanten Themen in der frühen Kindheit bis hin zur ersten Grundschulzeit also im Alter von 0 bis etwa 8 Jahren (z.B. Alltag mit Neugeborenen, Schlafprobleme, Geschwisterrivalität, Umgang mit Gefühlen, Sauberkeitserziehung usw.usf.)

In Abgrenzung zu anderen bereits erprobten Elternkursen können die Eltern selber auswählen, welche Themen für sie auf welcher Entwicklungsstufe der Kinder interessant sind. Das hat den Vorteil, dass sich in den Kursen auch nur solche Eltern wiederfinden, die hochprozentig an dem ausgewählten Thema interessiert sind und die nicht nur von der Problemlage, sondern auch vom Alter und der Entwicklungsstufe der Kinder übereinstimmen.

Jedes Thema soll an mindestens 2 aufeinander folgenden Terminen behandelt werden. Am ersten Termin gibt es eine erste Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema mit Austausch und kurzen theoretischen Abschnitten. Dann im Abstand von 2 Wochen folgt ein nächster Termin, mit Berichten über das in der Zwischenzeit Erprobte und neuen Anstößen.

Jede Kurseinheit enthält neben dem gewählten Thema auch immer eine Einheit erziehungsunterstützender Techniken, z. B. aktives Zuhören, Grenzen setzen etc. Die wichtigsten Techniken werden in den nächsten Modulen durchaus noch einmal wiederholt, so dass sie im Alltag eher präsent sind.

3. Durchführung / Projektablauf

Im März 2011 sollen die Durchführung der Kurse und Themen vorbereitet werden (Netzwerkbildung, Gewinnung von Multiplikatoren, Öffentlichkeitsarbeit). Ab April bis einschließlich November 2012 sollen insgesamt acht „Basiskurse“ mit je fünf Terminen nacheinander an verschiedenen Orten der beteiligten Sozialraumbezirke durchgeführt werden. Jeweils anschließend an die „Basiskurse“ sollen ab August 2011 insgesamt 30 Themenabende im zweiwöchigen Rhythmus durchgeführt werden (ebenfalls bis November 2012). In den letzten beiden Monaten der Projektlaufzeit sollen die Ergebnisse der Evaluation ausgewertet, eine Dokumentation des Projektes erstellt und die Planung für 2013 vorgenommen werden (s. Transfer).

4. Transfer

Das Konzept „Elternbildung im Heidekreis“, soll nach der Projektphase im gesamten Landkreis in den sechs Sozialraumbezirken umgesetzt werden. Die sechs Sozialraumbüros, mittlerweile ein etablierter Bestandteil der Jugendhilfe im Landkreis Soltau-Fallingb., sind in den Sozialräumen vernetzt und daher für diese Aufgaben gut geeignet. Im Übrigen werden auch die dezentral organisierten Familien- und Kinderservicebüros (FUKS) in der Trägerschaft der Sozialraumpartner des Landkreises vorgehalten. Ausnahmen bilden insoweit die Gemeinden Neuenkirchen und Bomlitz – hier sind die Gemeinden selbst Träger der FUKS. Die Themenabende für Erziehung können auch zukünftig von den Beratungsstellen angeboten werden. Ein weiteres Ziel ist es, auch andere Anbieter von Elternbildung im hiesigen Landkreis in dieses Netzwerk zu integrieren, um deren Angebote für die o.g. Zielgruppe zu erschließen. Ein weiteres Ziel soll sein, dass die Angebote zur Elternbildung stärker aufeinander abgestimmt werden.

Dieses Elternkurskonzept hat drei Besonderheiten, die in ihrer Kombination im Bereich der Elternbildung innovativ sind:

- Angebot in einem ländlich orientierten Raum
- Zielgruppe bildungsferne Eltern und
- den zweiteiligen Aufbau von Basiskurs und themenorientierten Modulen.

Durch die Auswertung und Dokumentation der Erfahrungen mit diesem Konzept ist es dann möglich, dass der Aufbau dieses Angebots oder einzelne Ausschnitte auch außerhalb dieses Landkreises von anderen Anbietern genutzt werden.